



Reinhard Kriechbaum

# Tannenbaum und Bohnenkönig

Geschichten und Bräuche  
rund um Advent und Weihnachten

Reinhard Kriechbaum  
**TANNENBAUM UND BOHNENKÖNIG**

**Impressum**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 Verlag Anton Pustet  
5020 Salzburg, Bergstraße 12  
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Lektorat: Beatrix Binder  
Layout, Grafik und Produktion: Nadine Kaschnig-Löbel  
Coverillustration: Franzi/shutterstock.com  
gedruckt in der EU

ISBN 978-3-7025-0908-8

auch als eBook erhältlich:  
eISBN 978-3-7025-8050-6

[www.pustet.at](http://www.pustet.at)

**Reinhard Kriechbaum**

# **Tannenbaum und Bohnenkönig**

**Geschichten und Bräuche  
rund um Advent und Weihnachten**

**VERLAG ANTON PUSTET**

# INHALT

<b>EIN LICHTLEIN BRENNT – UND MILLIONEN LEDS</b>	10
Eine geschlossene Zeit	13
Das Kartonding mit den 24 Türchen	15
Ungeduldiges Warten im Rauhen Haus	18
Stern-Zusammenbauen zum ersten Advent	20
Barbarazweige und Barbaraweizen	22
Ambrosius, Bienen, Kerzen und Lebkuchen	24
Das „Güldene Amt“	27
„Z‘ Licht go“	29
Lucia, Lichtfigur in der Dunkelheit	31
<b>RANDALE IN DER „STILLSTEN ZEIT“ IM JAHR</b>	34
Ein Tag verkehrte Welt!	37
Zwei Bischöfe begrüßen sich	39
Nikolaus, der Kinderfreund	42
Dunkle Gegenspieler	44
Der Midlao, die Weißen und die Schwarzen	49
Nikolaus, Nigeln – und die Schab nicht vergessen!	51
Kramperl und Buttnmandl	55
Fensterln mit dem „Chlauseslä“	57
Weiteres aus dem Land der „Klausjäger“	60
Das Bärbeletreiben	62
Hebe die Beine und spute dich schnell!	65
Darf's ein Spielchen sein?	68

<b>AUF WALLFAHRT ZUM CHRISTKINDL</b>	70
Der Junior-Himmelschef als Postmeister	73
Das Prager Jesulein	77
Das Gnadenbild von Ringelai	80
Mit Glöckchen und Spielkarte	83
<b>DIE GESCHÄFTIGE SEITE</b>	86
Das Straßen-Wohnzimmer hat auch im Winter offen	89
Märkte mit Geschichte	91
Bratwurstel-Sonntag	95
Unbeflecktes Einkaufen	98
Die „Spräggele“ klappern mit den Schnäbeln	100
Auf zum Pyramidenanschieben!	102
Der Arschpfeiferlreiter	104
<b>DAS FEST DES SCHENKENS UND DES AUSGLEICHS</b>	106
Wer klopft an?	109
Knieperdachse kommen auf Weihnachtsbesuch	112
Das sorbische „Bože džéćetko“	114
<b>DER ENDSPURT</b>	116
Das Christkind-Einläuten	118
Frautragen	120
Mehr als nur ein Salut fürs Christkind	123
Kommet ihr Hirten!	126
Eine Orakelnacht	129

<b>WER BRINGT NUN EIGENTLICH DIE GESCHENKE – UND WARUM? ..</b>	130	„Das Christkind lütt“ .....	189
Luthers findige Lösung: der Heilige Christ .....	133	Heiliges Wasser beim Zwölf-Uhr-Schlag .....	191
Morgen kommt der Weihnachtsmann!.....	135	Es wird lange gefackelt.....	193
<b>O TANNENBAUM! .....</b>	138	Spätabends ertönt der „Kuhreihen“ .....	197
Grössing, Weihnachtstachse – und endlich der Lichterbaum! ....	140	<b>IN DEN TAGEN NACH WEIHNACHTEN .....</b>	200
Die Nordmanntanne ist der Marktführer .....	144	Schnegerer und Kripperer .....	203
Jöölboom oder Kenkenbum .....	146	Geschichten von Handwerkern und vom Christkind .....	208
Von Glaskugeln, Lametta und Strohsternen.....	148	Vom Aperschnalzen, Platzen und Chlauschlöpfen .....	211
Die Weihnachtsgurke .....	152	Im Schritt, im Trab und im Galopp um die Kirche .....	215
<b>AM 24. DEZEMBER .....</b>	154	Krambamperl'brennen .....	217
Warum ist Weihnachten an Weihnachten?.....	156	Vom Weinhanzl und vom Sebastianischnapsl .....	219
Als der Garten Eden perdu ging .....	158	Das „Frisch und g'sund-Schlagen“ .....	222
Heu für Christkinds Eselein.....	160	<b>BESUCH DER DREI KÖNIGE – UND WAS DANN NOCH GESCHIEHT .....</b>	224
Der Umzug der Nünichlingler .....	162	König auf der Bohne! .....	227
Christkind und Pelzmärtle.....	164	Magier, Sterndeuter, Könige .....	230
Der Plettenberger Weihnachtschor .....	166	Die Kölner Domwallfahrt .....	233
Rauchen gehen und „raunachtln“ .....	169	Weißt du wie viel Sternlein gehen? .....	236
Das Licht aus Bethlehem .....	171	.... und wieda so guat sein“ .....	238
Im Stille-Nacht-Land .....	175	Dreikönigs-Kreuze .....	241
<b>DER GANG ZUR CHRISTMETTE .....</b>	178	Auf geht's mit unserer Glöcklerroas! .....	242
Das Bornkinnel im Erzgebirge .....	181	Wie lange dauert die Weihnachtszeit? .....	245
Das Waldchristkind .....	184	Aber jetzt: Christbaum abräumen! .....	246
Christkindwiegen gegen die Pest .....	185	Aufwartung der Lichtmessgeiger .....	248
„Den die Hirten lobeten sehre“ .....	187	Die Spergauer Lichtmess .....	251

## Vorwort

Weihnachten und Bräuche – das scheint irgendwie zusammenzugehören. Was wäre der Dezember ohne Adventkranz oder Krampustreiben? Wie selbstverständlich ist die Rede von der „stillsten Zeit“, von der man allerdings herzlich wenig spürt, wenn man sich mitreißen lässt vom geschäftigen Gewusel in Straßen und Einkaufszentren oder eintaucht ins Gedränge auf den Christkindlmärkten.

Im Dunst von Glühweinständen und im grellen Licht der Weihnachtsbeleuchtung scheinen es wirklich „stille“ Bräuche schwer zu haben: Wer stellt denn noch einen Barbara-zweig ins Wasser und wartet mit Geduld, ob dieser denn wirklich blüht bis zum Heiligen Abend? Andere, eher laute und öffentliche Bräuche scheinen bessere Karten zu haben, man denke an die immer zahlreicher und turbulenter werdenden Krampusumzüge. Und dann das Fest selbst: Der Christbaum ist geschmückt, man hat „Stille Nacht“ gesungen und die Geschenke ausgepackt. Was ist ein, zwei Tage später noch da von der Advent- und Weihnachtsstimmung, von der christlichen Botschaft, die hinter dem Weihnachtsfest steckt?

Weihnachtsbräuche haben, möchte man glauben, in unserer postreligiösen Konsumgesellschaft einen schweren Stand – und es gibt sie doch in großer Zahl. Wie im Brauchleben allgemein festzustellen: Immer mehr Menschen sind sie ein Herzensanliegen. Altes wird liebevoll weitergeführt oder „auferweckt“. Zugleich werden Bräuche weiterentwickelt, man passt sie an neue Lebensformen, an Moden und veränderte Denkweisen an. Für

die Volkskundler steht längst fest: Das Wort „alt“ greift viel zu kurz, wenn man Bräuche, Sitten und Gewohnheiten betrachtet, vergleicht oder wertet.

Unwillkürlich stellt sich die Frage: Was ist überhaupt ein „Brauch“? Etwas Uraltes, seit vielen, vielen Generationen Vorhandenes? Da müssten wir den lieb gewordenen Adventkranz gleich einmal wegstreichen – er ist in katholischen Landen noch keine hundert Jahre verbreitet. Umschreiben wir das Wort „Brauch“ einmal so: Viele Leute tun's gerne und regelmäßig, sie beziehen Gemeinschaftsgefühl daraus – und nicht zuletzt Lebensfreude. Wenn sich zigtausend Menschen Weihnachtsmann-Mützen aufsetzen und die Glühweinstände stürmen – ist das dann Zeitgeist, Mode-Torheit oder doch eigentlich schon Brauch?

Volkskundler sind keine Oberlehrer, die Zensuren erteilen und Bräuche in „gut“ oder „schlecht“ einteilen, in „echt“ oder „unecht“. So haben wir uns also mit sehr viel Neugier und Offenheit umgesehen, in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Älteres und Neues haben wir beobachtet, nach Hintergründen und Motivationen gefragt. Weihnachtsbräuche lückenlos erfassen zu wollen, ist ob ihrer Vielzahl und regionalen Vielfaltigkeitsaussichtslos. Mut zur Lücke ist gefragt.

Wir hoffen, eine stimmige Auswahl gefunden haben, die die bunte Vielfalt dieser Bräuche spiegelt. Sie soll zeigen, dass sie nichts Gestriges sind, sondern dass sie immer auch das Lebensgefühl ihrer, also unserer Zeit, spiegeln.

Reinhard Kriechbaum

## EIN LICHTLEIN BRENNT – UND MILLIONEN LEDS



„Mehr Licht, mehr Licht!“ Die Finsternis  
lässt mich nur zagend vorwärts gehn;  
ich schreite langsam, ungewiss,  
und bleib oft ängstlich tastend stehn.

„Mehr Licht, mehr Licht!“ Zwar leuchtet mir  
die Weisheit dieser klugen Welt,  
doch so, dass sie den Weg zu dir  
verdunkelt, aber nicht erhellt.

„Mehr Licht, mehr Licht?“ Am Glauben nur,  
an ihm allein, allein gebrichts;  
ihn scheut die irdische Natur  
und mit ihm dich, den Quell des Lichts.

Karl May

## **Heu für Christkinds Eselein**

### **Ein Überbleibsel alter Stroh-Bräuche in der Heiligen Nacht**

Am 24. Dezember ist für viele Kinder im hessischen Leeheim ein Besuch bei Großeltern, Paten, Verwandten oder Freunden angesagt. Während des 16-Uhr-Läutens der Kirchturmglocken hängen sie dort ein kleines Bündel Heu an die Tür, mit dem Spruch „Christkind, komm in unser Haus, leer deine schönen Sachen aus. Stell deinen Esel an den Mist, dass er Heu und Hafer frisst“.

Der Esel, von dem die Kinder glauben, dass er den Schlitten des Christkinds zieht, soll also sein Futter-Häppchen bekommen. Aber wie kommen die Kinder zum Heu? Sie können es am Vormittag des 24. Dezember im Hof des Heimatmuseums holen. Der Heimat- und Geschichtsverein nimmt sich nämlich seit 1984 dieses Brauchs an, den es an diesem Ort seit mindestens 150 Jahren gibt. Er drohte nämlich mit abnehmender Landwirtschaft in der Region abzukommen.

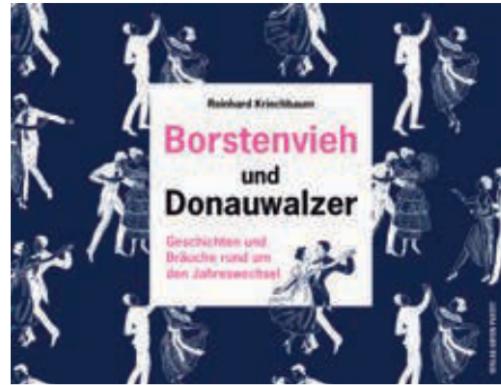
Angesichts der Geburt des Jesuskindes in einer Krippe drängten sich Bräuche rund um Heu oder Stroh auf: Von Nordeuropa mit dem Jul-Stroh über Polen bis in den Alpenraum pflegte man einst in der Heiligen Nacht Stroh in der Bauernstube auszulegen, ja sogar darauf zu schlafen.

Leeheim gehört zum Ortsgebiet von Riedstadt, 10 km westlich von Darmstadt. [www.hgl-leeheim.de](http://www.hgl-leeheim.de)



Bildnachweis:

9comeback/shutterstock.com: Seite 10; Baldas1950/shutterstock.com: 78; Binder Beatrix: 244; ChlauseSlä Unterägeri: 59; Chlempi/Wikimedia (CC BY-SA 3.0): 38; Christiansson Hans/shutterstock.com: 32; Degimages/shutterstock.com: S. 138; Electric Egg/shutterstock.com: 154; Gamsjaga/Wikimedia: 56; Gasteinertal Tourismus: 47; Geolina 163/Wikimedia (CC BY-SA 4.0): 183; Grau Marina/shutterstock.com: 253; hfng/shutterstock.com: 178; Hoetink Robert/shutterstock.com: 67; Hoffmann Alexander/shutterstock.com: 70; Inge-Glas/wikimedia (CC BY-SA 3.0): 153; Kenkenbaum/Wikipedia (CC-BY-SA/3.0): 147; Kislinger Andreas: 50; Krasnogor Natalia/Wikimedia (CC BY-SA 3.0): 161; Kriechbaum Reinhard: 105, 116, 150, 159, 221, 224; Kučová Magdalena/shutterstock.com: 25; LacoKozyna/shutterstock.com: 14; Lehig Mark/shutterstock.com: 29; Lerch Thomas, TVB Wildschönau: 110; LianeM/shutterstock.com: 86; Miles Studio/shutterstock.com: 130; MinDof/shutterstock.com: 106; Mullis Martin: 101; ORF Landestudio Oberösterreich: 173; paparazza/shutterstock.com: 40; Pedelecs/Wikimedia (CC BY-SA 3.0): 234; Schulz Hendrik: 167; Schweizer Bäcker-Confiseure: 228; Simeoni Nicola/shutterstock.com: 34; Sorbischer Schulverein Bautzen: 115; Stadt Altensteig: 195; Stadt Augsburg: 93; Stadt Innsbruck/Gerhard Berger: 127; Stadt Lienz/Profer&Partner: 16; Stadt Sonthofen: 63; Stadtgemeinde Traismauer/David Schreiber: 209; Stille Nacht Gesellschaft/Michael Neureiter: 177; Tourismusbüro Ebensee/Gerhard Spengler: 200, 204; Tourist-Info Ringelai: 81; TV Bergheim/Bryan Reinhart: 126, 212; TV Heiligenblut: 239; Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH: 119; Victory/shutterstock.com: 98; Viktor1/shutterstock.com: S. 141; Vogel, Natur- und Umweltschutzverein Hollenegg: 249; WTVS/Norbert Reismann: 198; Yangchao/shutterstock.com: 74; Zepper Matthias/Wikimedia (CC BY-SA 3.0): 61. Autor und Verlag waren bemüht, alle Rechte ausfindig zu machen. Sollten wider Erwarten darüber hinaus Urheberrechte bestehen, bitten wir um Kontaktaufnahme mit dem Verlag.



Reinhard Kriechbaum

**BORSTENVIEH UND DONAUWALZER**

Geschichten und Bräuche rund um den Jahreswechsel

240 Seiten, 15,7 x 12 cm

ISBN 978-3-7025-0875-3, € 19,95

eISBN 978-3-7025-8049-0



Reinhard Kriechbaum

**HOCHZEITSLADER, KRAPFENSCHNAPPER,  
SEITELPFEIFER**

Bräuche in Österreich: Sommer, Herbst und Lebenskreis

224 Seiten, 17 x 24 cm

ISBN 978-3-7025-0722-0, € 14,95



Reinhard Kriechbaum

**SCELLER, SCHLEICHER, MAIBAUMKRAXLER**

Bräuche in Österreich: Fasching, Ostern, Frühling

224 Seiten, 17 x 24 cm

ISBN 978-3-7025-0664-3, € 14,95



© Heidemarie Klabacher

### **Reinhard Kriechbaum**

Geboren 1956 in Graz. Studium der Kunstgeschichte und Volkskunde an der Universität Graz, Chordirigieren und Gesang an der dortigen Musikhochschule. Von 1982 bis 1989 Kulturredakteur der „Salzburger Nachrichten“, 1989 bis 1991 Leiter der Pressestelle der Erzdiözese Salzburg. Kulturjournalist für in- und ausländische Medien. Seit 2004 Chefredakteur und Herausgeber der Salzburger Internet-Kulturzeitung „DrehPunktKultur“. Reisejournalismus mit Schwerpunkt Osteuropa.

Autor der „Bräuche im Jahreskreis“-Reihe im Verlag Anton Pustet, zuletzt erschienen: „Borstenvieh und Donauwalzer“.